Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 25 (1931)
Heft: 6

Artikel: Ferienstätten
Autor: Ragaz, L.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136163

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und besonders an das furchtbare Verderben, das so viel durch Christi Blut erkaufte Seelen in die Gefahr brächte, ewig verloren zu gehen.

Nichts darf daher unversucht bleiben, um solches Unheil von der menschlichen Gesellschaft fernzuhalten; hierauf müssen alle Anstrengungen, alle Veranstaltungen, hierauf muß unser anhaltendes und heißes Gebet sich vereinigen. Mit Gottes Hilfe liegen ja die Geschicke der Menschheit in unsern Händen."

(Der zweite Teil folgt.) *Leonhard Ragaz.*

Ferienstätten.

Nun, da die Sommerferien wieder nahen, erhebt sich bei manchen unserer Freunde die Frage, ob es nicht Orte gebe, wo man Aussicht habe, mit Freunden und Gesinnungsgenossen zusammenzutreffen. Diese Frage wird öfters an uns gerichtet, und wir möchten sie wieder hier beantworten, so gut es geht.

Ein *Erholungsheim* im engern Sinne ist die Pension *Lutisbach* in *Mittelägeri* im Kanton Zug. Sie steht allen Arten von Gästen offen, dient aber besonders auch Pflegebedürftigen. Die Leiterinnen, die Fräulein Kißling und Nadig, sind beruflich ausgebildete Krankenpflegerinnen. Das sehr heimelige Haus liegt still über dem wundervollen Aegerisee, nicht hoch und doch in herrlicher Bergluft und Bergnatur. Der Preis ist an sich und besonders im Verhältnis zu dem, was geboten wird, nicht hoch.

Einen wundervollen Aufenthalt wird man auch in *Fidaz* oberhalb Flims in der *Pension Sonnenhalde* bei unserer Gesinnungsgenossin Fräulein M. Arbenz finden. Fidaz liegt etwa 1200 Meter hoch am Fuß des gewaltigen Flimsersteins mitten in herrlicher Sonne, Freiheit und Weite. Der Pensionspreis ist bescheidenern Börsen angemessen.

Vielleicht geht mancher auch im Hochsommer und Schneewinter oder dann zwischen hinein ins Engadin. Dann findet er in *St. Moritz* im *Alkoholfreien Kurhaus,* das von unserer Freundin Fräulein A. Maag geleitet wird, ein Heim, wie man es sich nur wünschen kann und braucht sich vor keinen Palacehotels zu fürchten.

Wer mehr nach dem Süden will, den machen wir auf die *Pension Mirafiori* in *Orselina* oberhalb Locarno aufmerksam, wo wieder eine unserer Freundinnen, Frau Pfarrer S. Kienast, waltet und jeder sich wohl fühlen wird. Der Preis ist wieder mäßig.

In Orselina selbst können wir auch die *Pension Stelter* sehr empfehlen. Auch sie wird von befreundeten Menschen geleitet.

Auch das *Wallis* ist so großartig und reich, daß es mit Recht immer mehr Menschen anzieht. Wer von uns dorthin gehen will, dem sei die *Pension Flora* oberhalb *Siders* aufs wärmste empfohlen. Sie wird von den Geschwistern Binzegger aufs vortrefflichste geleitet und gewährt einen in jeder Beziehung herrlichen Aufenthalt.

Den Freunden in der welschen Schweiz oder solchen aus der deutschen, die gern einen Aufenthalt in der welschen machen, sei warm die *Pension Jacot* in *Gru* bei *Grandson* (Waadt) empfohlen. Sie wird von treuen Gesinnungsgenossen geführt, ist wundervoll gelegen und verhältnismäßig sehr billig. Freunde, die dort gewesen sind, rühmen sie sehr. Sie ist besonders auch für *Kinder* geeignet.

Menschen, die vor allem eine *geistige* Erholung suchen, finden in der Pension *Jenny* in *Tamins* in Graubünden (dem Geburts- und Heimatort des Schreibenden), am Zusammenfluß des Vorderrheins und Hinterrheins, ein Heim, das ihnen zur Heimat werden kann. Herrlich gelegen, einfach und in einfacher, völlig ländlicher Umgebung, eignet sie sich besonders für Frühling, Herbst und Winter.

Ich nenne diese Orte und „Heime" einfach, weil ich sie entweder aus eigener Erfahrung oder, in *zwei* Fällen, aus sichersten Mitteilungen kenne. Es mag andere geben, die für diesen Zweck nicht weniger geeignet sind. Wir nennen sie dann vielleicht ein andermal. Ueber die genannten gebe ich gern Auskunft. *L. Ragaz.*

weil er ein freier Mann war, mit eigenem Kopf, Herzen und Gewiſſen, der greife zu dem Vortrag, den *Franz Schmidt* über *Charles Naine* gehalten hat und der nun im Verlag der Unionsdruckerei in Luzern erſchienen iſt. *L. R.*

Verdankung. Seit Ende Mai dieſes Jahres ſind uns die folgenden Gaben zugeſtellt worden:

Für die Hungernden in China: O. W. in B. Fr. 100.—; P. H. in Z. 25.—; A. P. in H. 20.—; J. R. Sch.-F. in Z. 50.—; E. H. Neu-Allſchwil 12.—; G. in Z. 10.—; S. K. in O. 20.—; F. W. in Fr. 50.—; 40.—; 122.50; U. M. 5.—; zuſammen Fr. *454.50*

Für die Kinder der Arbeitsloſen: P. H. Fr. 25.—; Kinderheim in H. 60.—; Fr. B. in Z. 20.—; durch E. O. in S. Konfirmandengabe 30.—; Fr. W. in F. 50.—; 50.—; 40.—; 122.—; Dr. J. S. in B. 25.—; Fr. F.-F. in B. 10.—; R. K. in H. 3.—; zuſammen *Fr. 435.—.*

Allen Spendern aufrichtigen Dank für ihre nimmermüde Hilfsbereitſchaft.

L. u. C. Ragaz.

Druckfehler. Im *Juniheft* iſt zu berichtigen: S. 272, Z. 12 von unten ſoll es heißen *Bru* (ſtatt „Gru); in Bru bei Grandſon liegt die *Penſion Jacot;* S. 277, Z. 4 von unten *Weltfront* (ſtatt „Weltenfront"). S. 281, Z. 8 von unten iſt nach „geöffnet werden" ausgefallen: *„beſonders nach den Ländern der alten Donaumonarchie hin"*. S. 287, Z. 20 von oben *„nationaliſtiſchen* (ſtatt „nationalſozialiſtiſchen").

Redaktionelle Bemerkungen.

Die an der Spitze ſtehende *Betrachtung* iſt unter dem erſten Eindruck der neuen Entwicklungen der Weltkriſe geſchrieben, behält aber nach der Meinung des Verfaſſers ihre Wahrheit. Daß die *Monatsſchau* in mehreren Phaſen entſtanden iſt, macht ſich hoffentlich zu einem umſo lebendigeren Spiegel jener Entwicklungen. Die Auseinanderſetzung mit der *Enzyklika* wird am beſten als ein Stück der neuen Beſinnung auf Recht und Weſen des Sozialismus genommen. Ebenſo der Beitrag von *Buber.* Und endlich — last not least — kommt mit dem Aufſatz von *Julie Schloſſer* eine Seite unſerer Not und unſerer Hoffnung zur Geltung, die in den „Neuen Wegen" ob der Not des *Menſchen* und der Hoffnung des Menſchen etwas zurücktreten mußte, die aber nicht länger warten darf und zur allgemeinen Gärung des Weltweſens gehört. Erſt recht paßt in die Zeit der kleine Beitrag der deutſchen Frau. Der zweite der Vorträge von *Frau Roland-Holſt* über die Erneuerung des Sozialismus wird im Septemberheft erſcheinen, das früh herauskommen ſoll.

Und nun noch eins: Alles ungeſtüme *Werben für die „Neuen Wege"* iſt mir längſt entleidet. Die „Neuen Wege" ſollen, ſo gut ſie können, durch ihren *Wert* werben. Aber nun liegt die Sache natürlich ſo, daß die *Wirtſchaftskriſe* auch ſie ſchwer bedroht. Darum iſt notwendig, daß ihre Freunde trachten, ſie immer wieder zu neuen Menſchen zu bringen, für die ſie vielleicht etwas ſein können. Wer dies tut, der dient einer *Sache.* Mögen viele es tun, damit unſer Organ das bleiben und ſogar immer mehr werden kann, was es ſein ſoll. Es kommen wohl wieder Zeiten — und ſind ſchon da — wo wir ein ſolches Organ wieder nötiger als je brauchen. Herzlichſten Dank allen Getreuen, und gute Ferien allen denen, die ſolche haben können, den andern aber trotzdem viel Erquickung von Leib und Seele aus Gott!